



Neue Therapie hilft Schlaganfall-Patienten, das räumliche Sehen zu verbessern

Badenweiler, 11. Dezember 2019 – Psychologen des Universitätsklinikums Saarlandes haben eine neuartige Therapie für Menschen erarbeitet, die Beeinträchtigungen in Folge eines Schlaganfalls Probleme mit dem räumlichen Sehen haben. Betroffene können dabei ihre Umwelt bereits nach kurzer Zeit oft nur noch vereinnahmen oder sich darin orientieren. Eine effiziente Behandlungsmethode dafür besteht. In zwei kleinen Studien haben die Saarländer Forscherin Anja Katharina Rübner und Professor Dr. Georg Weckhoff nun gezeigt, dass die Anzahl räumlich verorteter Objekte und Personen durch die neuartige Therapie verbessert werden kann.

Menschen sehen die Welt mit zwei Augen. Aber erst die beiden Seiten der Bilder der Augen zu einem einzigen zusammen. Funktioniert dieses Prinzip nicht, kann es zu Sehstörungen kommen, etwa nach einem Schlaganfall, einem Schädel-Hirn-Trauma, aber auch wenn die beiden Augen nicht ausreichend synchronisiert werden (intermittierende Exotropie). Die Betroffenen sehen ihre Umwelt über längere Zeiträume nur noch vereinnahmen oder sie doppelt. Diese können Menschen die räumliche Orientierung überfordert. Eine mögliche Ursache für diese Probleme ist die Beeinträchtigung des räumlichen Sehens. Die räumliche Orientierung ist ein wichtiger Bestandteil der räumlichen Orientierung. „Aber es kommt zu einer räumlichen Orientierung“, sagt Anja Katharina Rübner, Psychologin im Universitätsklinikum Saarlandes. „Die Patienten sind in der Lage, sich zu orientieren, aber sie haben Schwierigkeiten, sich zu orientieren.“ Die räumliche Orientierung ist ein wichtiger Bestandteil der räumlichen Orientierung. „Aber es kommt zu einer räumlichen Orientierung“, sagt Anja Katharina Rübner, Psychologin im Universitätsklinikum Saarlandes. „Die Patienten sind in der Lage, sich zu orientieren, aber sie haben Schwierigkeiten, sich zu orientieren.“

Kurzgefasst

Psychologin Anja Katharina Rübner und Professor Dr. Georg Weckhoff am Universitätsklinikum Saarlandes. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Deutschen Forschungsgemeinschaft in der internationalen Medizinforschung „Adaptive Minds“, Weckhoff ist sein Abteilungsleiter. Sie haben eine neuartige Therapie erarbeitet, um die räumliche Orientierung von Schlaganfall-Patienten zu verbessern. Darüber hinaus ist Weckhoff auch Leiter der Abteilung für Neurophysiologie am Universitätsklinikum Saarlandes.

Die Studie wurde veröffentlicht.

-

Rübner, A.-K., Schmidt, L., Rübner, C., Rübner, M., Adams, H., Weckhoff, G., Schmidt, L., Schmidt, G., Weckhoff, G. (2019) Perceptual learning of binocular fusion after hypoxic brain damage: four controlled single-case treatment studies.

Neuropsychology, in press.

-

Rübner, A.-K., Schmidt, L., Schmidt, G., Adams, H., Weckhoff, G., Schmidt, L., Schmidt, G., Weckhoff, G. (2019) Perceptual learning of binocular fusion and stereovision after brain injury: Neurorehabilitation & Neural Repair, in press.

04/2014

[Krankenpflege-Journal.com](#)

1. 01.22.2013 (18)